

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fort in die große Festung Nowogeorgiewsk verlegt worden. Schwierigkeiten von seiten der Bevölkerung waren in Warschau kaum zu erwarten, eher glaubte man auf ihre Mithilfe rechnen zu können. So erschien ein Handstreich gegen die große Stadt vielleicht aussichtsreich; ähnliches war ja gegen Lüttich bei Kriegsbeginn gelungen. Bekam man Warschau in die Hand, so war die Nordflanke der Armee gesichert, daneben war eine Entlastung der in Ostpreußen gegen Übermacht ringenden deutschen 8. Armee zu erwarten, und schließlich war die Einnahme der alten polnischen Hauptstadt mit ihren 800 000 Einwohnern und umfassenden Verwaltungs-, Handels- und Verkehrseinrichtungen auch politisch und wirtschaftlich von Bedeutung.

General v. Mackensen erhielt am 8. Oktober nachmittags den Auftrag, sich „durch einen schnellen Vorstoß Warschaus zu bemächtigen“. An Truppen wurden ihm sein XVII. Armeekorps und das Korps Frommel zur Verfügung gestellt; mindestens eine Infanterie-Brigade des XX. Armeekorps sollte diesen Kräften folgen. Ob auch der Rest dieses Korps in derselben Richtung eingesetzt werden konnte, war angesichts der ungeklärten Lage an der Weichsel unterhalb Swangorod noch nicht ganz sicher. Im ganzen durfte also auf mindestens  $4\frac{1}{2}$  Infanterie- und 1 Kavallerie-Division gegen Warschau gerechnet werden, während die 21. Landwehr-Brigade und die vom Grenzschutz des Stellvertretenden V. Armeekorps vorzuschiebende Landsturm-Brigade Hoffmann bei Skjernewize und Lowitsch die Nordflanke des Unternehmens decken sollten.

Damit wandte sich in den nächsten Tagen fast die Hälfte der deutschen 9. Armee gegen Warschau, etwa ein Viertel gegen die Weichsel bei Swangorod, während der Rest südlich dieser Stadt den Strom sperrte, um sich später dem erwarteten Vorgehen der Verbündeten anzuschließen.

Die österr-eich-ungarischen Armeen waren inzwischen dem überall weichenden Gegner weiter gefolgt. Die tapfere Besatzung von Psemysl unter Feldmarschalleutnant v. Kusmanek hatte dreitägige verzweifelte Versuche der Russen, die Festung noch vor dem nahenden Entfall in die Hand zu bekommen, blutig abgewiesen. Im österreichisch-ungarischen Heeresbericht wurden die Verluste der Stürmenden auf 40 000 Mann geschätzt. Für den 10. Oktober setzte General v. Conrad den Angriff seines rechten Heeresflügels (2. und 3. Armee) gegen den noch vor der Festung stehenden Feind an, die 4. und 1. Armee sollten unterhalb der Festung die San-Linie nehmen.

9. und 10. Oktober.

Die Operationen der deutschen 9. Armee führten vor Swangorod wie vor Warschau zum Kampfe.